

Gehälterdiskussion

Beitrag von „Morse“ vom 7. Juli 2019 17:57

Meines Erachtens kommt das Missverständnis, dass nur mittelbare Faktoren wie Ausbildung, "Verantwortung", "Belastung" etc. für unmittelbare gehalten werden daher, dass diese auch stets zur Legitimation von geforderten oder verordneten Lohnänderungen genannt werden.

Schuld daran sind m.E. vor allem Gewerkschaften u. Politiker bzw. eben die falsche Begründung derer höherer Lohnforderungen.

(Das kapitalistische Prinzip und seine Folgen, wie die berühmte "Schere" per se anzusprechen gilt als naiv und pöbelhaft.)

Im Kontrast zu den Reden von Gewerkschaftlern und Politikern liest sich das in der Presse nüchterner. Aktuell z.B.:

"Der Lehrermangel in Brandenburg dürfte sich in den kommenden Jahren [!] verstärken - nun will sich das Bundesland helfen, indem es auch Pädagogen aus dem benachbarten Polen einstellt.

[...]

Doch nicht nur in Brandenburg fehlen die Lehrer: Auch Mecklenburg-Vorpommern versucht zurzeit im Wettbewerb um Schulpersonal, den Beruf attraktiver zu machen, um den Mangel an Lehrkräften auszugleichen. Dafür sollen Grundschullehrer künftig besser bezahlt werden." *

Da weiß man ja gar nicht mehr, was man glauben soll!

Bekommen die nun mehr Geld, weil sie "es wert sind" (Vgl. Gewerkschaften, Politiker) oder weil man die Stellen besetzt kriegen muss?

(Gewagte These: Die Arbeitnehmer sind Lohnerhöhungen nur unter bestimmten marktwirtschaftlichen Gegebenheiten wert und nicht etwa einer Moral von Verantwortung oder Gleichheit)

* <https://www.spiegel.de/lebenundlernen...-a-1275348.html>